

Protokoll der Gemeindeversammlung (GV)

vom Montag, 17. Juni 2024, 20.00 bis 21.35 Uhr

Mehrzweckhalle Kemmental in Alterswilen

Vorsitz:	Strähl Raffaella, Gemeindepräsidentin (GP)
Protokoll:	Costanzo Emmanuele, Gemeindeschreiber (GS)
Presse:	Brüschweiler Urs, Thurgauer Zeitung Peter Kurt, Kreuzlinger Nachrichten
Stimmzähler:	Ess Roland, Neuwilen Mierzwa Alexander, Neuwilen
Anzahl Gäste:	20
Anzahl Stimmberechtigte:	1'751 (880 Männer / 871 Frauen)
Anwesende Stimmberechtigte:	237
Absolute Mehr:	119

1. Begrüssung und Eröffnung

Die GP begrüsst um 20.00 Uhr alle Anwesenden im Namen des Gemeinderates (GR) zur Gemeindeversammlung (GV).

Einen speziellen Willkommensgruss richtet sie an die anwesenden Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sowie an die Jungbürgerinnen und Jungbürger. Sie begrüsst auch alt Regierungsrätin Monika Knill und den Präsidenten der Schulbehörde Raphael Jud. Ebenso begrüsst sie die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, welche während ihrer Freizeit an der GV als Gäste beiwohnen und die Vertretungen der Presse.

Speziell erwähnt die GP die Vertretung von Pro Natura Thurgau, Herrn Philip Taxböck, und von der Fröhlich Wasserbau AG, Herrn Florian Arnold, die das Projekt "Bachöffnung und Renaturierung Alts-hof" vorstellen werden. Sie heisst die beiden erwähnten Personen auch willkommen.

Einen speziellen Dank spricht die Vorsitzende der Schulbehörde Kemmental für die Nutzung der Mehrzweckhalle aus und Erwin Odermatt für das Einrichten für die GV.

Die GP teilt mit, dass die GV damit offiziell eröffnet ist, weist darauf hin, dass allfällige Verfahrensmängel bis zum Ende der offiziellen Versammlung zu rügen sind und stellt fest, dass die Zustellung der Einladung zur GV rechtzeitig erfolgte. Der GS, die Gäste (Fensterfront) und die Vertretungen der Presse sind nicht stimmberechtigt. Die Vorsitzende macht zudem darauf aufmerksam, dass von der

GV eine Tonaufnahme erstellt wird, um die Protokollführung zu vereinfachen. Die Tonaufnahme wird nach der Protokollerstellung umgehend gelöscht.

Sie fragt die Stimmberechtigten an, ob es Einwände gegen die Einladung zur GV, die Stimmberechtigung von Anwesenden oder zur Tonaufnahme gibt.

Es folgt keine Wortmeldung.

Die Vorsitzende präsentiert die Traktanden der GV und stellt diese betreffend Änderungen, Ergänzungen oder Streichungen zur Diskussion. Sie ergänzt, dass bei der Traktandenliste im Traktandum zwei das Protokoll mit Datum 23. November 2022 aufgeführt ist, dass es sich aber um das Protokoll vom 20. November 2023 handelt. Sofern die Stimmberechtigten einverstanden sind, wird dies – neben der Präzisierung, dass es sich um den Dorfbach "Altshof" handelt – als Korrektur vermerkt.

Traktanden:

1. Eröffnung und Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Jahresbericht 2023
4. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. November 2023
5. Einbürgerungen
 - a) Blust Aaron Maria Julian Alfons, Lippoldswilen
6. Kreditbegehren für Bachöffnung und Renaturierung Dorfbach "Altshof"
7. Jahresrechnung 2023
8. Orientierungen über die Gemeinde
9. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

Es folgt keine Wortmeldung.

Antrag

Der GR stellt den Antrag, die Traktandenliste gemäss Einladung inklusive Broschüre und den zwei Korrekturen zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird **einstimmig genehmigt**.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Ess Roland, Neuwilen, und Mierzwa Alexander, Neuwilen, vom GR vorgeschlagen.

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Antrag

Der GR stellt den Antrag, die vorgeschlagenen Stimmenzähler zu wählen.

Abstimmung

Die vorgeschlagenen Stimmenzähler werden **einstimmig gewählt**.

Die GP teilt Ess Roland, Neuwilen, für die Zählung den von ihr aus gesehenen linken Bereich zu und Mierzwa Alexander, Neuwilen, den rechten Bereich inkl. Gemeinderat.

3. Jahresbericht 2023

Die GP informiert, dass in der Broschüre über das vergangene Jahr bereits berichtet wurde und sie deshalb darauf verzichtet, nochmals darauf einzugehen. Sie weist zudem darauf hin, dass eine Diskussion zur Jahresrechnung 2023 beim Traktandum 7 eröffnet wird.

Es folgt keine Wortmeldung.

4. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. November 2023

Das Protokoll der GV vom 20. November 2023 wurde in der Broschüre abgedruckt. Es konnte auf der Webseite der Gemeinde heruntergeladen oder telefonisch angefordert werden. Auf ein Vorlesen wird, wenn dies nicht gewünscht wird, verzichtet.

Es folgt keine Wortmeldung.

Die GP erkundigt sich, ob Berichtigungen zum Protokoll vom 20. November 2023 gewünscht sind.

Auch hierzu erfolgt keine Wortmeldung.

Antrag

Der GR stellt den Antrag, das Protokoll der GV vom 20. November 2023 zu genehmigen.

Abstimmung

Das Protokoll wird **einstimmig genehmigt**.

Die Vorsitzende bedankt sich beim GS im Namen des GR für das Verfassen des Protokolls.

5. Einbürgerungen

Die GP erklärt, dass bei einer Einbürgerung folgende Nachweise erbracht werden müssen:

- Geordnete persönliche und finanzielle Verhältnisse
- Deutschkenntnisse Niveau B2 / B1
- Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung
- Kenntnisse der örtlichen, kantonalen und schweizerischen Lebensverhältnisse
- Vertrautsein mit hiesigen Verhältnissen
- Teilnahme am sozialen Leben

Speziell möchte sie aber die Stimmberechtigten darauf aufmerksam machen, dass eine Ablehnung eines Einbürgerungsgesuchs zwingend begründet werden muss.

Die Vorsitzende ruft den Gesuchstellenden nach vorne. Dieser stellt sich kurz vor und gibt unter anderem bekannt, warum er sich einbürgern lassen will.

Die GP erkundigt sich, ob die Stimmberechtigten Fragen an den Einbürgerungswilligen haben.

Es folgt keine Wortmeldung.

a) Blust Aaron Maria Julian Alfons, Lippoldswilen

Antrag

Der GR beantragt, Blust Aaron Maria Julian Alfons, wohnhaft in 8566 Lippoldswilen, in das Gemeindebürgerrecht der Politischen Gemeinde Kemmental TG aufzunehmen.

Abstimmung

Blust Aaron Maria Julian Alfons wird **einstimmig** in das Gemeindebürgerrecht der Politischen Gemeinde Kemmental TG **aufgenommen**.

Der Gesuchsteller nimmt sein Abstimmungsergebnis unter Applaus der Anwesenden entgegen. Die GP überreicht ihm ein kleines Geschenk und teilt mit, dass damit zukünftig ein neuer Stimmberechtigter für die GV zur Verfügung steht.

6. Kreditbegehren Bachöffnung und Renaturierung Dorfbach "Altshof"

Die Vorsitzende geht zum nächsten Traktandum über und teilt mit, dass auf Initiative der Pro Natura Thurgau und der Familie Straumann in Zusammenarbeit mit der Fröhlich Wasserbau AG das Vorhaben "Bachöffnung und Renaturierung Dorfbach Altshof" ausgearbeitet wurde. In der Broschüre wurden bereits verschiedene Informationen zum Projekt abgedruckt.

Sie ergänzt, dass die Vertretung der Pro Natura Thurgau und der Fröhlich Wasserbau AG das erwähnte Projekt vorstellen werden und für anschliessende Fragen zur Verfügung stehen.

Die Vertretung der Pro Natura Thurgau ergreift das Wort und stellt den Stimmberechtigten umfassend das Vorhaben vor. Die Vertretung der Fröhlich Wasserbau AG ergänzt bei Bedarf.

Im Wesentlichen wird festgehalten:

- In anderen Gemeinden wurden bereits sehr ähnliche Projekte umgesetzt und deshalb bestehen entsprechende Erfahrungen bei Bachöffnungen und Renaturierungen.
- Um Subventionen von Bund und Kanton erhalten zu können, muss die Gemeinde Kemmental zwingend als Bauherrin auftreten, da die erwähnten Gelder nicht an Institutionen oder an Private ausbezahlt werden.
- Weder für die Umsetzung des Projekts noch für den zukünftigen Bachunterhalt fallen Kosten zu Lasten der Gemeinde Kemmental an.
- Der Bachunterhalt mittels Vertrag geregelt wurde und dies auch grundbuchamtlich eingetragen ist.
- Ein Kostenanteil von Pro Natura Thurgau und von Privaten in der Höhe von rund CHF 120'400.00 übernommen wird.
- Die geschätzten Gesamtkosten sich gemäss Broschüre auf rund CHF 626'000.00 belaufen.
- Das Projekt lediglich auf den Parzellen der Familie Straumann umgesetzt wird.

Diskussion

Bei der Diskussion melden sich verschiedene Stimmberechtigte, ohne Namensnennung, mit diversen Fragen.

Folgendes wird dazu festgehalten:

- Es werden allfällige Probleme bei Hochwasser thematisiert.
- Der Wasserfluss ist teilweise aus Sicht von Stimmberechtigten sehr gering.
- Die Gemeinde Kemmental sollte sparen und andere Prioritäten setzen.
- Es wird nach den höchsten Ausgabenposten gefragt.
- Die Zuständigkeit für den Unterhalt wird erfragt und wer dafür haftet.
- Die schlechte Wasserqualität des Bommer Weihers (Interview TV Ostschweiz und einer Vertretung von Pro Natura) wird abgeklärt.

Die Vertretung von Pro Natura Thurgau verspricht nach Beantwortung sämtlicher Fragen, dass die Thematik Wasserqualität des Bommer Weihers aufgenommen und dies der entsprechenden Geschäftsstelle mitgeteilt wird, dass es aber mit dem Projekt "Bachöffnung und Renaturierung Dorfbach Altshof" nichts zu tun hat und er von der erwähnten Thematik keine genaue Kenntnis hat.

Die GP bestätigt, dass auch ihr und den anderen GR-Mitgliedern dazu nichts bekannt ist.

Andreas Gerber, Dotnacht, ergreift das Wort und stellt den folgenden Antrag:

Antrag Andreas Gerber, Dotnacht

Zurückstellen des vorgestellten Projektes "Bachöffnung und Renaturierung Dorfbach Altshof" bis die Situation beim Bommer Weiher bezüglich Wasserqualität von der Pro Natura Thurgau geklärt wurde oder die Stimmberechtigten von der Politischen Gemeinde Kemmental darüber aufgeklärt wurden, wie das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit ist.

Abstimmung

Der Antrag von Andreas Gerber, Dotnacht, wird mit **121** zu 64 Stimmen **abgelehnt**.

Antrag

Stimmen Sie dem Kreditbegehren für die Bachöffnung und Renaturierung Dorfbach "Altshof" in der Höhe von CHF 626'000.00 zu?

Abstimmung

Dem Kreditbegehren für die Bachöffnung und Renaturierung Dorfbach "Altshof" in der Höhe von CHF 626'000.00 wird mit **151** zu 59 Stimmen **zugestimmt**.

7. Jahresrechnung 2023

Die GP teilt mit, dass die Jahresrechnung in der Kurzfassung in der Broschüre abgedruckt war, die ausführliche Version auf der Webseite der Politischen Gemeinde Kemmental aufgeschaltet ist oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden konnte.

Die Vorsitzende informiert, dass die Erfolgsrechnung 2023 der Politischen Gemeinde Kemmental inkl. Werke bei einem Aufwand von CHF 12'145'054.48 und einem Ertrag von CHF 12'584'154.93 mit einem Gewinn in der Höhe von CHF 439'100.45 abschliesst.

Die GP erwähnt, dass die verschiedenen Abweichungen in der Broschüre dargelegt wurden. Um zwei grössere Abweichungen zu nennen: Die sozialen Ausgaben (beispielsweise Fürsorge, ambulante Krankenpflege usw.), welche schwierig zu kalkulieren sind resp. mit Annahmen gerechnet wird und die unerwartet hohen Unterhaltskosten für Maschinen sowie Umbauten im Werkhof.

Analog der Vorjahre wurde die Jahresrechnung in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsgesellschaft BDO AG, St. Gallen, geprüft. Zu Handen der Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat diese einen Erläuterungsbericht erstellt. An dieser Stelle dankt die Vorsitzende den Mitgliedern der RPK für die sehr sorgfältig gemachte Prüfung.

Die GP erkundigt sich, ob Diskussionsbedarf oder Fragen zur Rechnung 2023 bestehen.

Es folgt keine Wortmeldung.

Antrag | Genehmigung Jahresrechnung 2023

Der GR beantragt, die Jahresrechnung 2023 mit dem Gewinn von CHF 439'100.45 zu genehmigen.

Abstimmung

Die Jahresrechnung 2023 mit dem Gewinn von CHF 439'100.45 wird **einstimmig genehmigt**.

Antrag | Einlage des Gewinns

Der GR beantragt, der Einlage des Gewinns von CHF 439'100.45 in das Eigenkapital zuzustimmen.

Abstimmung

Die Stimmberechtigten **stimmen** der Einlage des Gewinns von CHF 439'100.45 in das Eigenkapital **einstimmig zu**.

8. Orientierungen über die Gemeinde

Die Vorsitzende geht zum nächsten Traktandum über und teilt mit, dass sie die drei Fälle aus den Medien aufgreifen resp. eingehen möchte und zwar in der gleichen Reihenfolge. Sie nimmt vorweg, dass es für sie natürlich einfach ist, auf unglückliche Umstände von Untersuchungen oder Entscheiden einzugehen, an denen sie nicht beteiligt war. Nichtsdestotrotz geht es heute um Transparenz und Aufklärung sowie um einen möglichen Neustart für die Zukunft.

Fall "Beerli"

Die GP beginnt damit, dass die Angelegenheit "Beerli" aus zwei Teilen besteht. Einerseits um den Rückbau von Bauten in der Mannenmühle (Gärtli) und andererseits um den Untersuchungsbericht, welche die Gemeinde bezüglich des Vorwurfes Unterschriftenmissbrauch, veranlasste. Der Rückbau der Bauten ist erfolgt und damit abgeschlossen.

Sie erzählt, dass letzte Woche der Öffentlichkeitsbeauftragte des Kantons Thurgau in einer Schlichtung nach dem Öffentlichkeitsprinzipgesetz die Empfehlung gab, den Untersuchungsbericht mit "geschwärtzten" Passagen (Daten von Personen) auszuhändigen. Die Gemeinde Kemmental sei dieser Empfehlung gefolgt. Simon Beerli, Hugelshofen, habe sich anschliessend bei der GP telefonisch gemeldet, um auf den Untersuchungsbericht einzugehen.

Die GP ergänzt, dass Simon und Andrea Beerli, Hugelshofen, GR Andreas Häberli und sie sich heute Nachmittag getroffen haben, um die "Geschichte" abzuschliessen. Im Raum stand nämlich auch eine Schadenersatzklage von Beerlis gegen die Gemeinde.

Im Gespräch wurde vereinbart, dass Simon und Andrea Beerli, Hugelshofen, auf eine weitere Anzeige verzichten, sofern die GP im Gegenzug auf bestimmte unglückliche Punkte im Untersuchungsbericht eingeht. Sie bekräftigt – auch im Namen des Gemeinderates – ausdrücklich, dass aus den Akten keine Absicht zur bewussten Schädigung erkennbar ist.

Die GP fährt fort, dass die unglücklichen Handlungen resp. Entscheide vielmehr darauf basieren, dass damals ein gewisses juristisches Wissen fehlte, als der "Ball ins Rollen" kam und man sich zu sehr auf den langjährigen "Hausjuristen" gestützt hat. Dies soll auf keinen Fall als Vorwurf interpretiert werden, denn im Grundsatz – sofern juristische Wissen fehlt – ist ein Verlassen auf einen Juristen nachvollziehbar.

Ins Rollen kam die ganze Angelegenheit dann so richtig, als ein Disziplinarverfahren gegen einen Mitarbeitenden eröffnet wurde und dabei der Vorwurf von Urkundenfälschung im Raum stand. Das war wahrscheinlich das Problem dieser ganzen Geschichte, denn es ging grundsätzlich nie um eine Urkundenfälschung. Allerdings wurde die Angelegenheit mit einem internen Bericht untersucht und man kam zum Schluss, dass es sich – wie vorhin erwähnt – nicht um eine Urkundenfälschung handelt. Das Disziplinarverfahren wurde in Folge sofort eingestellt.

Bei der internen Untersuchung hat man des Weiteren mit einem Anwalt geprüft, ob die Art des Ausfüllens des Bauformulars seine Richtigkeit hatte. Diesbezüglich wurden die Meinungen von zwei Anwälten eingeholt: Einem unabhängigen und dem Hausjuristen. Aufgrund unterschiedlicher Meinung der zwei Juristen verliess sich der damalige Gemeinderat auf den Hausjuristen und folgte dieser. Im Nachhinein zu urteilen, dass eine Drittmeinung oder Drittinstanz – wie von Simon Beerli, Hugelshofen, kritisiert – hätte beigezogen werden sollen, ist einfach. Natürlich wäre dies am besten gewesen, jedoch bestand das Vertrauen in den Juristen, der die Gemeinde Kemmental langjährig betreute.

Zugrunde liegt dem Fall "Beerli" vor allem Misskommunikation, Missverständnisse und der Umstand, dass viele Personen im guten Glauben in der erwähnten Angelegenheit etwas bewegen wollten.

Die GP verkündet, dass sich die Gemeinde Kemmental für die Missverständnisse offiziell bei Simon und Andrea Beerli, Hugelshofen, entschuldigt. Ebenso dafür, dass nicht früher das Gespräch mit ihnen gesucht wurde. An dieser Stelle danke sie zudem dafür, dass die Beerlis auf eine Schadenersatzklage verzichten. Gemäss Vereinbarung setzen die Beerlis und die Gemeinde Kemmental in der erwähnten Angelegenheit nun einen "Punkt hinter diese Geschichte".

Die Vorsitzende erklärt, dass sie, sofern gewünscht und daten- sowie persönlichkeitschutztechnisch möglich, Fragen zur Angelegenheit beantwortet.

Es folgt keine Wortmeldung. Die Angelegenheit wird mit Applaus quittiert.

Fall "Grünig"

Die Vorsitzende fährt fort und informiert, dass sie mit Katharina Grünig Kontakt hatte. Katharina Grünig wisse deshalb, dass die GP über "ihren Fall" informieren wird. An die Gemeindeversammlung konnte sie aber nicht kommen, da sie verhindert ist.

Die GP hält ausdrücklich fest, dass sie nicht Schuldzuweisungen oder Fehlersuche betreiben will. Sie möchte die Angelegenheit eher mit zwei oder drei Fakten aufarbeiten.

- Im Jahr 2022 wurde Katharina Grünig gekündigt.
- Die Kündigung erfolgte rund ein Jahr vor ihrer Pensionierung.
- Katharina Grünig hat die Kündigung juristisch angefochten.
- Die Personalrekurskommission kam zum Schluss, dass die Kündigung missbräuchlich war.
- Weder Katharina Grünig noch die Gemeinde Kemmental haben zum Entscheid der Personalrekurskommission das Rechtsmittel ergriffen, weshalb der Entscheid in Rechtskraft erwuchs.
- Die Pönale wird überwiesen.

An dieser Stelle teilt die Vorsitzende mit, dass sie sich im Namen der Gemeinde Kemmental für die missbräuchliche Kündigung und das Leid, das Katharina Grünig dadurch entstand, offiziell entschuldigt.

Die Vorsitzende erkundigt sich, ob diesbezüglich Fragen oder Voten bestehen.

Werner Meister, Dotnacht, ergreift das Wort. Er informiert, dass er nach der letzten Gemeindeversammlung Walter Ludwig bezüglich Fall "Grünig" persönlich angeschrieben hat. Dabei wollte er bis zur Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2024 wissen, wie hoch die Anwaltskosten oder Rechtskosten für die Steuerzahlende in dieser Sache sind. Ebenso wollte er wissen, wie viele Kosten insgesamt der Steuerzahlende zahlen muss. Der Fall ist in der Zwischenzeit – wie bereits gehört – abgeschlossen und er konnte bezüglich Kosten Einsicht nehmen. Der Fall "Grünig" hat rund CHF 200'000.00 gekostet, wovon rund 60'000.00 die Taggeldversicherung übernommen hat. Konkret entsteht ein Betrag in der Höhe von CHF 140'000.00, welcher der Steuerzahlende bezahlen muss und die Anwaltskosten für dieses Jahr sind im erwähnten Betrag noch nicht miteinkalkuliert, da vom Anwalt noch nicht alles abgerechnet wurde. Er ergänzt, dass die Anwaltskosten von Katharina Grünig, sie auch selber bezahlt hat.

Werner Meister, Dotnacht, fährt fort, dass das Urteil niederschmetternd sei und – wie in der Vergangenheit erwähnt – gegenüber einer Person, die während rund 20 Jahre gute Dienste leistete, nicht fair ist, ein Jahr vor der Pensionierung zu kündigen. Aus seiner Sicht ist es dann nicht mehr wie Recht, dass per sofort Konsequenzen gezogen werden und man zurücktritt. Es wundere ihn deshalb nicht, dass die zwei anderen Personen nicht den Mut hatten, heute an der Gemeindeversammlung die Fehler einzugestehen. Er ist der Meinung, dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft – auch für das finanzielle Desaster – gezogen werden sollten und da ist aus seiner Sicht Christina Pagnoncini ganz vorne mit dabei.

Das Votum wird mit Applaus quittiert.

Eine weitere Stimmberechtigte, die allerdings ihren Namen nicht nennt, erkundigt sich, wer das bezahlen muss und ob die Verantwortlichen nicht dafür haftbar gemacht werden können.

Die GP erwidert, dass der Steuerzahlende dafür aufkommt und die dafür Verantwortlichen nicht mehr da sind resp. dafür nicht haftbar gemacht werden können. Die Vorsitzende erkundigt sich, ob weitere Fragen bestehen oder weitere Voten zu dieser Sache gemacht werden wollen.

Es folgt keine Wortmeldung.

Die GP ergänzt, dass sie eine E-Mail-Anfrage zum Fall "Grünig" erhalten habe. Es wurde bei der erwähnten Anfrage gewünscht, dass dies an der Gemeindeversammlung beantwortet werden soll. Sie liest die Frage vor, wie sie "offiziell" gestellt wurde:

"Ist das richtig, dass im Urteil steht, dass der Gemeinderat Kemmental gefälschte Unterlagen – sprich Gemeinderatsprotokolle – dem Gericht eingereicht hat?"

Die Vorsitzende hält dazu fest, dass der Bericht nicht öffentlich ist, von der Gemeinde Kemmental nicht herausgegeben wurde und solange dieser nicht öffentlich ist, gehen die Verantwortlichen der Gemeinde Kemmental auch nicht auf irgendwelche Spekulationen ein, was in diesem Entscheid stehen könnte. Sie bekräftigt, dass natürlich das Recht bestehe, so etwas zu fragen.

Die GP erkundigt sich ein weiteres Mal, ob Fragen bestehen.

Es folgt keine Wortmeldung.

Fall "Ludwig"

Die Vorsitzende teilt mit, dass sich ca. im März 2024 das Departement für Inneres und Volkswirtschaft (DIV) bei der Gemeinde Kemmental meldete. Es informierte, dass bei ihnen Hinweise von der Bevölkerung eingingen, dass Walter Ludwig als Gemeinderat für die Werke und Leiter der Werke eine Doppelfunktion innehatte und dies nach Kantonsverfassung nicht rechtens sei.

Die GP ergänzt, dass der Gemeinderat Kemmental den Sachverhalt anschliessend aus Sicht Gemeinde Kemmental inkl. Lösungsvorschläge darlegte. Das DIV wiederum stellte danach der Gemeinde Kemmental drei Optionen zur Wahl. Eine Option davon war, dass Walter Ludwig per sofort als Gemeinderat zurücktrete. Walter Ludwig hat dies dann in Absprache mit dem Restgemeinderat auch so entschieden. Als Angestellter der Gemeinde bleibt er aber nach Beschluss des Restgemeinderates nach wie vor erhalten, nicht zu Letzt auch um sein Wissen zu behalten und er weiterhin für die Werke eingesetzt werden kann.

Die GP erkundigt sich, ob Fragen bestehen.

Werner Meister, Dotnacht, meldet sich. Es würde ihn das Angestelltenverhältnis von Walter Ludwig interessieren. Gemäss Zeitungsbericht bleibt er Leiter der Werke. Beim Amtsantritt der ehemaligen Gemeindepräsidentin hatte er mehrmals mit ihr bezüglich Gewerbetreff Kemmental zu tun. Unter anderem sprachen sie dabei aber auch – bereits damals – über das Thema "Doppelmandat" von Walter Ludwig. Christina Pagnoncini hätte einstmals die Aussage gemacht, dass es Eines der ersten Probleme ist, das sie lösen wolle. Sie hätte aber auch gesagt, dass Walter Ludwig der einzige Gemeinderat sei, der eine 40%-Anstellung als Gemeinderat hätte. Jetzt ist Walter Ludwig nach seinem Wissen mit einem 100%-Pensum bei der Gemeinde Kemmental angestellt. Das geht für ihn irgendwie nicht ganz auf. Als Walter Ludwig das Präsidium von Walter Marty ad interim übernommen habe, hätte er sich zu 100% mit dem gleichen Lohn von Walter Marty anstellen lassen, aber nur 80% gearbeitet, da er viele Mehrzeiten als Gemeinderat aufwies. Diese Informationen hätte er ebenfalls von Christina Pagnoncini.

Ihn würde nun interessieren, ob das alles richtig ist und wie das Ganze zahlenmässig aufgehen soll.

Die GP entgegnet, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt keine konkrete Antwort dazu liefern kann. Es müsse zuerst eine Auslegeordnung der verschiedenen Anstellungsverhältnisse gemacht werden. Sie verspricht Werner Meister, Dotnacht, dass sie sich bei ihm bezüglich dieser Frage meldet.

9. Mitteilung und allgemeine Umfrage

Die GP eröffnet den Anwesenden, dass nun verschiedene Themen diskutiert resp. mitgeteilt werden können.

Miriam Christen, Altishausen, hat eine Frage zur temporären Sperrung der Bommerstrasse. Sie erkundigt sich, ob es für beispielsweise zu Fuss beeinträchtigte Einwohnende von Kemmental nicht eine Ausnahmeparkgenehmigung auf der Gemeinde geben könnte.

Die GP teilt dazu mit, dass im Mai 2023 der Beschluss gefasst wurde, dass es ein Durchfahrtsverbot (Signalisation kurz vor dem Damm) geben werde. Dies ist für maximal ein Jahr als Probe gedacht. Das Durchfahrtsverbot gilt für alle Einwohnenden im gleichen Masse und es gebe keine Ausnahmeparkgenehmigung. Es bestehe die Alternative auf dem Parkplatz in Bättershausen zu parkieren oder andere Parkmöglichkeiten zu nutzen.

Jan Dubsky, Alterswilen, merkt an, dass er Präsident der dortigen Privatwaldkorporation ist und von der erwähnten temporären Verkehrsordnung nichts mitbekommen habe. Er ist der Ansicht, dass er hätte informiert werden müssen. Insbesondere fragt er sich, wie Personen der dortigen Waldkorporation durch die temporäre Sperrung das Waldgebiet erreichen könne.

Die GP entgegnet dazu, dass im Kemmentaler Anzeiger und auch im Amtsblatt die temporäre Verkehrsordnung publiziert wurde. Sie ergänzt, dass GR Andreas Häberli sich bei ihm direkt melden werde, um die Angelegenheit zu besprechen.

Caroline und Alexander Mierzwa, Neuwilten, melden sich zu Wort. Sie haben ein Flugblatt – das offensichtlich via soziale Medien verteilt wurde – entdeckt, das sie den Stimmberechtigten zur Ansicht über den Laptop der GP an die Leinwand projizieren. Das Flugblatt zeigt Zwergschimpansen und obszöne Texte mit Anspielung auf die zwei Rückritten im Gemeinderat. Caroline und Alexander Mierzwa, Neuwilten, empfinden dies als sehr anstandslos und beschämend. Sie fordern die Anwesenden auf, solche Sachen auf keinen Fall zu unterstützen. Sie appellieren an die Anwesenden den Mut zu haben, solche Dinge nicht weiterzuleiten oder gleich zu löschen.

Die Mitteilung wird mit Applaus quittiert.

Monika Knill, Alterswilten, ergreift das Wort. Sie ist froh, dass die drei Konfliktsituationen der Gemeinde, über welche die GP berichtete, soweit abgeschlossen sind. Nichtsdestotrotz gibt sie zu bedenken, dass während der letzten Zeit stets auch Mitarbeitende der Gemeinde Kemmental mit verschiedenen – teilweise auch un schönen – Anrufen, E-Mails und Reaktionen konfrontiert wurden. Die erwähnten Mitarbeitenden identifizieren sich mit der Gemeinde Kemmental und haben sich bewusst für die Gemeinde Kemmental als Arbeitgeberin entschieden. Zudem darf nicht vergessen werden, dass diese Mitarbeitenden hochloyal sind und im Rahmen ihrer Kompetenzen für die Gemeinde eintreten resp. ihre Aufgaben erfüllen. Sie appelliert an alle Anwesenden, dass es – besonders auch jetzt – sehr wichtig ist, die genannten Mitarbeitenden in verschiedener Art und Weise – beispielsweise mit einem gemässigten Tonfall, wenn etwas nicht ganz so klappt wie vorgestellt – zu unterstützen. Es wäre aus ihrer Sicht fatal, wenn nach der leidigen Situation im Gemeinderat auch Mitarbeitende der Verwaltung die Gemeinde verlassen. Und dies lediglich, weil auch sie nicht in der Lage sind, solche Sachen jeden Tag mitzutragen. Die alt Regierungsrätin hofft, dass alle Personen einerseits an die Mitarbeitenden der Gemeinde Kemmental denken sowie unterstützen und andererseits – trotz der Situation – auch nicht die ehemaligen Gemeinderäte Erwin Odermatt und Walter Ludwig vergessen werden. Sie ist – ohne eine Stellung für eine Partei zu ergreifen – der Überzeugung, dass die soeben namentlich erwähnten Gemeinderäte mit ihren Familien und ihrem Umfeld – wenn auch in einer anderen Form – ebenfalls Unterstützung benötigen.

Das Votum wird mit Applaus quittiert.

Hans Krüsi, Siegershausen, ist hoch erfreut, dass endlich die von der GP behandelten drei Fälle aufgearbeitet und klargelegt wurden. Er gratuliert der Gemeindepräsidentin dazu, dass sie die drei Fälle – und das bereits bei der ersten GV – soweit "abhaken" kann. Des Weiteren möchte er ergänzen, dass er während 12 Jahren als Präsident der Evangelischen Kirchengemeinde Kemmental amtierte. Dabei hatte er viel mit der Gemeindeverwaltung Kemmental zu tun. Er ist der Ansicht und kann aus Erfahrung mitteilen, dass die Gemeinde Kemmental hervorragende Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter unter anderem auf der Verwaltung haben. Er danke an dieser Stelle den Mitarbeitenden der Gemeinde Kemmental und hoffe, dass – wie Monika Knill, Alterswilten – diese weiterhin für die Gemeinde Kemmental tätig bleiben.

Die Mitteilung wird ebenfalls mit Applaus quittiert.

Pascal Hahn, Dotnacht, meldet sich zu Wort. Er wäre erstens dankbar, wenn die GV nicht mehr an einem Montag stattfindet. Denn: Am Montag ist vielfach etwas mit der Feuerwehr und viele, die freiwillig Feuerwehrdienst absolvieren, würden gerne der GV beiwohnen. Zweites: Das Amt als Gemeinderat oder als Gemeinderätin ist nach seiner Meinung wie Feuerwehrdienst. Es wird freiwillig ausgeübt und man macht es aus Freude. Er mache selbst Feuerwehrdienst und sehr gerne. Natürlich wird der erwähnte Dienst entlohnt. Doch: Es wird vor allem aus Freude gemacht. Er regt zum Nachdenken an, dass der Angehörige der Feuerwehr oder das Mitglied des Gemeinderates bei einem schönen Sommerabend – wenn viele andere Personen ihren Feierabend geniessen – eine Feuerwehrübung vorbereitet oder Protokolle liest. Dies alles in Freiwilligenarbeit. Er unterstütze die Meinungsfreiheit in der Schweiz vollumfänglich. Nach seinem Gutdünken ist es aber der Ton, der die Musik macht. Fragwürdig, wenn nicht gar eine Frechheit, findet er es vor allem dann, wenn es in Leserbriefen persönlich wird und / oder Personen beim Namen genannt werden.

Er appelliert, dass zuerst immer vor der eigenen Haustüre gekehrt werden soll. Im Übrigen gebe es auf der Gemeindefwebseite ein Dokument, mit dem man sich für eine Kandidatur als Gemeinderat oder als Gemeinderätin aufstellen lassen kann. Er sei gespannt, wie viele Bewerbungen tatsächlich eingehen werden. Er danke an dieser Stelle den ehemaligen Gemeinderäte Erwin Odermatt und Walter Ludwig für ihren langjährigen Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Kemmental.

Das Votum wird mit Applaus quittiert.

Christoph Laib, Lippoldswilen, stellt fest, dass eine Gemeinde vor immer grösseren Herausforderungen stehe und immer öfters kein Konsens zustande kommt. Er beobachte, dass die Menschen – auch in Kemmental – immer mehr gegeneinander, statt miteinander arbeiten. Um ein Miteinander allenfalls zu verbessern habe er mit einigen Vertrauten eine Idee gehabt, die er mit der GP besprechen möchte. Er werde mit seinem Anliegen bei der GP in den nächsten Tagen vortreten.

Regula Müller, Ellighausen, hat eine Frage zur Angelegenheit "Tages-GA", die in der Vergangenheit von der Gemeinde Kemmental verkauft wurden. Sie selber habe gerne davon profitiert, da es unter anderem auch kostengünstig war. Nach ihrer Kenntnis wurde vor rund einem Jahr im Kemmentaler Anzeiger publiziert, dass die Nachfolgelösung von der Gemeinde Kemmental zukünftig vertrieben wird. Bei einem Besuch auf der Gemeindeverwaltung wurde sie allerdings informiert, dass die Nachfolgelösung nicht angeboten wird, da man sich mit der Identitätskarte ausweisen müsse. Sie finde das sehr schade, da man sich ja auch bei der SBB bei teils Angeboten mittels Identitätskarte ausweisen müsse. Sie bittet darum, dass der Gemeinderat den Entscheid, dass die Nachfolgelösung nicht angeboten wird, nochmals überdenkt.

Die GP nimmt die Bitte entgegen und verspricht, dass die Angelegenheit an einer zukünftigen Gemeinderatssitzung nochmals besprochen wird. Sie fährt fort, dass eine Anfrage von der letzten GV noch offen ist. Diese kam zusätzlich auch als E-Mail-Anfrage. Das Kantonsratsmandat der ehemaligen Gemeindepräsidentin wurde als Arbeitszeit erfasst. Dies wurde kritisiert. Die Vorsitzende teilt dazu mit, dass sie deshalb seit Juni 2024 ein Anstellungsverhältnis von 90% anstelle von 100% als Gemeindepräsidentin habe und ihr Mandat als Kantonsrätin nicht als Arbeitszeit erfasst wird. Sie hoffe damit, dass dies im Sinne der Kritiker aber auch im Sinne der Gemeinde Kemmental sei.

Zum Abschluss bekräftigt auch die GP, dass teilweise Situationen und Gegebenheiten ihre Spuren bei der Verwaltung hinterlassen haben. Die Verwaltung musste als "Puffer" herhalten. Sie gibt zu bedenken, dass bei "Angriffen" auf den Gemeinderat auch die Verwaltung indirekt "angegriffen" wird. Sie bekräftigt zudem nochmals, dass die Einwohnenden zu ihr kommen sollen, sofern aus derer Sicht ein Missstand bestehe. Sie bittet die Anwesenden darum, dass nun aber auch eine gewisse Geduld sowie Zeit dem Gemeinderat entgegengebracht wird, da er dezimiert ist. Sie teilt mit, dass sich durch die bestehende Ausgangslage neue Chancen auftun, es ihr aber wichtig ist, nicht auf der Vergangenheit herumzureiten. Sie betont, dass das nicht bedeutet, dass nicht mehr konstruktiv kritisiert werden darf.

Die GP fährt fort, dass sie eine letzte Mitteilung habe. Die Broschüre der Gemeinde Kemmental ist sehr umfassend. Für die nächste GV wird analog vieler anderer Gemeinden eine verschlankte Version – natürlich unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben – verschickt. Selbstverständlich bestehe die Möglichkeit bei der Verwaltung oder auf der Webseite auf Wunsch detailliertere Unterlagen zu verlangen.

Termin GV Budget 2025

Die Vorsitzende teilt mit, dass die nächste GV am Montag, 11. November 2024 in der Mehrzweckhalle in Alterswilen um 20.00 Uhr stattfindet.

Die GP erkundigt sich, ob weitere Wortmeldungen gewünscht sind.

Das Wort wird nicht mehr gewünscht.

Die Vorsitzende bittet die Stimmenzähler nach der GV das Protokoll der letzten GV zu unterzeichnen. Sie weist darauf hin, dass allfällige Verfahrensfehler oder ein Mangel an der Versammlungsführung bis zum Ende der offiziellen Versammlung zu rügen sind, bevor sie die Versammlung offiziell beendet.

Das Wort wird nicht gewünscht.

Die GP dankt den anwesenden Stimmberechtigten für das zahlreiche Erscheinen, wünscht einen angenehmen Abend und schliesst die Versammlung um 21.35 Uhr.

Gemeindepräsidentin



Raffaella Strähl

Gemeindeschreiber



Costanzo Emmanuele

Dieses Protokoll wurde anlässlich der GV der Politischen Gemeinde Kemmental am 11. November 2024 genehmigt.

Die Stimmenzähler:

.....
.....